

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inklusive fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht.

Ideenbörse Ethik Sekundarstufe I – Ausgabe 67

3.8.9 Von der „echten und falschen“ Bescheidenheit

KristinaMaiwald



Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus der „Kreativen Ideenbörse Schule“ der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

► Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie hier.



Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet.

► Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie hier.



Haben Sie noch Fragen?

Unser Kundenservice hilft Ihnen gerne weiter:

Schreiben Sie an info@edidact.de oder per Telefon 09221 / 949-204.

Ihr Team von eDidact

Teil 3.8: Gewissen und Moral

3.8.9 Von der „echten und falschen“ Bescheidenheit

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

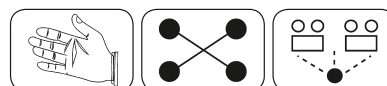
- ◆ sich über die Bedeutung des Begriffs „Bescheidenheit“ bewusst werden, indem sie diesen von anderen, teils ähnlichen Tugenden/Werten, abgrenzen,
- ◆ sich damit auseinandersetzen, in welchen Formen sich bescheidenes Denken bzw. Handeln ausdrücken kann (Verzicht, Zurückhaltung, bewusstes Nicht-Verlangen von Wertvollem, Genügsamkeit, Einfachheit ...) und stichwortartig eigene Definitionen für Bescheidenheit formulieren,
- ◆ das Erleben von Bescheidenheit und das ganze Gegenteil (Prahlerei, Maßlosigkeit, Angeberei, Prunksucht ...) anhand verschiedener Situationen nachvollziehen, bescheidenes Denken bzw. Handeln kritisch diskutieren und bewerten (auch in Anlehnung an verschiedene Texte aus Philosophie, Religion, Volksmund),
- ◆ sich über Formen von Bescheidenheit bewusst werden, die nicht als positiv betrachtet werden, da sie auf Selbstabwertung und mangelndem Selbstbewusstsein beruhen und anhand von psychologischen und philosophischen Texten den Grat zwischen „falscher und echter“ Bescheidenheit diskutieren,
- ◆ Gründe für bescheidenes Denken und Handeln nachvollziehen und kritisch diskutieren,
- ◆ sich in Situationen hineinversetzen und entscheiden, wie sie in diesen reagieren bzw. handeln würden und ihre Entscheidung begründen,
- ◆ dazu ermuntert und ermutigt werden, eine gesunde und selbstbewusste Form von Bescheidenheit zu entwickeln bzw. zu stärken, doch Gerechtigkeit, Rücksichtnahme, schonenden Umgang mit Ressourcen, die eigene psychische und physische Gesundheit und die Bedürfnisse anderer dabei im Blick zu haben.

Didaktisch-methodischer Ablauf

1. Stunde: Bescheidenheit und andere ähnliche Eigenschaften

Die Schüler bilden acht Gruppen (oder weniger) und die Lehrkraft wählt die entsprechende Anzahl an Texten aus M1a und b aus (der Text „Nico“ soll dabei sein). Jede Gruppe erhält einen Text mit einer Situation. Aufgabe ist es, diese szenisch darzustellen. Nach den Präsentationen beschreiben die Zuschauer, wie sie das Handeln der Hauptpersonen empfunden haben und inwiefern es im Vergleich Gemeinsamkeiten und Unterschiede gibt. Es folgt das Zuordnen der Adjektive (Kasten unten auf M1b) und das Bewerten der Handlungen der Hauptpersonen. Der Begriff „Bescheidenheit“ wird zum Abschluss in den Fokus genommen und die Schüler können erste spontane Gedanken dazu äußern.

Inhalte und Materialien (M)



Mögliche Lösungen zu M1a und b:

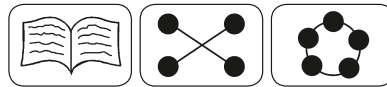
In den acht Situationen verhalten sich die Hauptpersonen positiv, geradezu „tugendhaft“: Sie sind respektvoll, mitfühlend, dankbar ... und zeigen, dass sie aus freiem Herzen für die eigene und die Zufriedenheit anderer so handeln. Bei der Zuordnung der Adjektive zu den Personen passen zum Teil mehrere gleichzeitig; denkbar ist:
 Hannes: mitfühlend; Jamila: höflich; Miriam: hilfsbereit; Alexej: geduldig; Dilara: dankbar; Nico: bescheiden; Paul: rücksichtsvoll; Katies Chef: respektvoll. Die Adjektive „respektvoll“, „höflich“ und „mitfühlend“ passen zu mehreren Personen.

→ **Texte 3.8.9/M1a und b***

Teil 3.8: Gewissen und Moral

2. Stunde: Bescheidenheit hat viele Gesichter

Die vier Texte auf M2a werden gelesen (vier Gruppen je einen oder alle nacheinander) und das bescheidene Denken/Handeln der Personen beschrieben. Auch berichten die Schüler über eigene Beobachtungen und Erfahrungen mit bescheidenem Denken und Handeln. Durch die Aufgaben 3–5 von M2b wird deutlich, was Bescheidenheit ausmacht und in welchen Formen sie sich ausdrücken kann. Zum Abschluss vergleichen die Schüler ihre Stichwörter mit den Definitionen von M2c.

Lösungen zu M2a und b:

Zu den Situationen/Hauptpersonen:
Henry verzichtet, weil er es kann und möchte und gönnt so anderen die letzten Pizzastücke. Luna nimmt ihre Urkunde und den Applaus selbstbewusst und freundlich entgegen – und zwar ohne Allüren oder Gepose – sie hat es nicht nötig, zu prahlen. Mattis bevorzugt ein kleines, älteres Auto und fährt zudem viel Rad. Er könnte feudaler leben, er möchte es aber nicht. Sylvia und ihre Familie scheinen aus einem unsicheren Gebiet zu kommen, sie haben nicht viel Geld zur Verfügung und leben dementsprechend bescheiden. Sie haben keine andere Wahl, dennoch sind sie nicht unzufrieden oder verbittert. Alle zeigen bescheidenes Verhalten.

Zu den Aussagen: a, c, e und g treffen zu

→ **Texte 3.8.9/M2a bis c*/****

3. Stunde: Das Gegenteil von Bescheidenheit

Um der Bescheidenheit (und vor allem ihrem positiven Ruf) besser auf die Spur zu kommen, geht es nun um das Gegenteil. Die Abbildungen von M3a laden zu ersten spontanen Äußerungen ein. Anschließend bilden die Schüler sechs Gruppen und erhalten je einen Text mit einer Situation von M3b. Auftrag ist es, diesen szenisch darzustellen. Nach den Präsentationen beschreiben und bewerten die Schüler das Handeln der Hauptpersonen, reflektieren Handlungsalternativen und berichten zum Abschluss über eigene Beobachtungen und Erfahrungen mit unbescheidenem Denken und Handeln.

Mögliche Lösungen zu M3a und b:

Zu den Abbildungen:
Hier wird geprahlt, angegeben, zur Show gestellt, maßlos gelebt.

Zu den Situationen/Hauptpersonen:
Karim könnte aus Rücksicht sich still über seine 1 freuen. Hellen könnte – wäre sie gerecht und sozial – an einer fairen Rollenverteilung interessiert sein. Phillip könnte sich nur das auf den Teller tun, was er auch isst, vom unerlaubten Mitnehmen der Speisen ganz zu schweigen. Janina könnte sich Dinge wünschen, die von ihren Freunden auch finanziell leistbar sind. Anuschka könnte sich mit weniger zufrieden geben und nutzen, was sie besitzt. Ludwig

Teil 3.8: Gewissen und Moral

	<p>könnte sich freuen, ohne gehässig zu sein, das ist kein Fair Play.</p> <p>→ Arbeitsblatt 3.8.9/M3a* → Texte 3.8.9/M3b*</p>
<p>4. Stunde: Wie erleben und empfinden wir Bescheidenheit und das Gegenteil davon?</p> <p>Die Abbildungen sowie Untertitel dienen als stummer Impuls: Die Schüler äußern sich zunächst spontan. Anschließend nehmen sie auch Bezug auf die Situationen der vorangegangenen Stunde und notieren ihre Gedanken und Gefühle auf Sprech- und Denkblasen (alternativ können auch die von M4b verwendet und lediglich ergänzt werden). Die Ergebnisse der Schüler werden gesichtet und reflektiert. Anhand der Texte „Dichter, Denker, Volksmund, Religionen: Bescheidenheit“ wird deutlich, dass „Bescheidenheit“ hier als erstrebenswert, tugendhaft – als positiv dargestellt wird. Durch Aufgabe 4 von M4a wird die ausschließlich positive Seite erstmals deutlich hinterfragt: Die Schüler diskutieren darüber, inwiefern „Bescheidenheit“ in unserer Gesellschaft (Schule, Arbeit, Freundschaft ...) bewertet wird. Als Aufgabe zur Wahl können die Schüler sich mit den beiden Märchen auseinandersetzen.</p>	<p> </p> <p><u>Lösungen zu M4a bis d:</u></p> <p>Wer das Gegenteil von Bescheidenheit zeigt, wird oft als gemein, angeberisch, maßlos, prahlerisch, egoistisch, unsozial, unangenehm ... erlebt und empfunden. Dass Bescheidenheit solch positiven Ruf besitzt, hat eine lange Tradition: Die Texte verschiedener Dichter und Denker aus unterschiedlichen Epochen, Sprüche/Weisheiten aus dem Volksmund sowie Auszüge aus der Bibel, dem Koran und der Tora zeigen auf, dass Bescheidenheit schon sehr lange als wichtige und erstrebenswerte „Tugend“ galt bzw. gilt. Eigene innere Zufriedenheit, Annahme des Schicksals, Empathie, Gerechtigkeit, Umgang mit Ressourcen ... sind Werte, die durch bescheidenes Denken und Handeln gefördert/gestärkt werden. Auch die beiden Grimm-Märchen zeigen auf, dass unbescheidenes Handeln der Fischerfrau „gestraft“ und bescheidenes Handeln des Sterntalermädchens „belohnt“ werden.</p> <p>→ Arbeitsblätter 3.8.9/M4a und b* → Texte 3.8.9/M4c und d*/***</p>
<p>5. und 6. Stunde: Ist Bescheidenheit nur positiv?</p> <p>Der Titel der Stunden könnte als hinführender Impuls dienen und die Schüler zu spontanen Äußerungen anregen. Vier Gruppen erhalten dann je einen Text mit einer Situation auf M5a. Aufgabe ist es, diese szenisch darzustellen. Nach den Präsentationen wird das Handeln der Hauptpersonen beschrieben und kritisch reflektiert. Die Schüler sind zudem aufgefordert, das Handeln zu bewerten und ihre Gedanken und Gefühle auszudrücken und/oder</p>	<p>  </p> <p><u>Mögliche Lösungen zu M5a bis d:</u></p> <p>Die Hauptpersonen in den Situationen zeigen ein bescheidenes Handeln/Denken, welches als „nicht positiv“ betrachtet und bewertet werden kann: Elfriede verzichtet auf bessere (passende und unzerschlissene) Kleidung. Sie ist alt, wirkt resigniert und ist sich in dieser Hinsicht nichts wert. Benjamin reagiert ähnlich in seiner resignierten Haltung: Er sollte sich wichtiger</p>

anhand Aufgabe 4 von M5b zu notieren. Anschließend werden die Texte „Dichter, Denker, Volksmund: Bescheidenheit“ gelesen und die sich darin widerspiegelnde Einstellung herausgearbeitet.
Zum Abschluss diskutieren die Schüler anhand Aufgabe 8, wo positive Bescheidenheit beginnt und wo bzw. wann es mögliche Grenzen gibt. Die Aufgabe zur Wahl mit dem Text „Ist Bescheidenheit positiv?“ bietet sich für eine Vertiefung an.

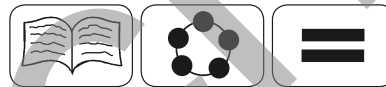
nehmen und Freude spüren, wenn er auch gesehen und wichtig genommen wird. Florentine wertet sich geradezu ab, kann Lob nicht annehmen, obwohl sie talentiert ist. Caspar scheint unglücklich mit seiner Rolle, „der Depp für alle zu sein“, doch tut er nichts dagegen und nimmt es hin.
Man möchte den Personen zuflüstern, dass sie selbstbewusster sein dürfen und sollen, und zwar aus einer gesunden Selbstliebe heraus. Auch in den Texten wird deutlich, dass eine selbstabwertende Bescheidenheit nicht als positiv bewertet wird, eine anerkennende jedoch schon.

→ **Text 3.8.9/M5a***

→ **Arbeitsblatt 3.8.9/M5b***

→ **Texte 3.8.9/M5c und d*/*****

7. Stunde: Gründe für Bescheidenheit



Die Abbildung von M6a samt Untertitel bietet sich als Impuls an. Die Schüler sind aufgefordert, mögliche Gründe für bescheidenes Denken/Handeln zu nennen. Im Anschluss werden die Aussagen auf M6a und b gelesen (je eine Aussage an ein oder zwei Schüler verteilt), dahinter liegende Gründe genannt und/oder den obigen von M6a zugeordnet. Abschließend diskutieren die Schüler, welche Gründe für sie nachvollziehbar und welche es weniger sind. Somit sind sie aufgefordert, ihren eigenen Motiven/Beweggründen für Situationen, in denen man bescheiden handeln kann, nachzuspüren.

Mögliche Lösungen zu M6a und b:

Die Beweggründe dafür, dass Menschen bescheiden sind/handeln, können sehr unterschiedlich sein.

Zu den Beispielen: Sibylle: Glaube/Religion; Paolo: Erziehung; Mattis: Lebensumstände; Britt: Charakter/Persönlichkeit; Leonhard: Einstellung/Haltung; Nele: Empathie/soziale Intelligenz; Phillip: Kritik an Konsumgesellschaft. Natürlich gibt es nicht nur diese 1:1 Zuordnungen, denn auch verschiedene Gründe können auf eine Person zutreffen.

→ **Arbeitsblatt 3.8.9/M6a***

→ **Texte 3.8.9/M6b***